Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 45 (1972)

Heft: 9

Rubrik: Winzerfeste und Herbstmessen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AARAUER BACHFISCHET, BRAUCH UND HISTORIA

Seit Jahrhunderten feiern die Aarauer im September ihren Bach, der so alt ist wie die Stadt, die vor der Mitte des 13. Jahrhunderts gegründet wurde. Dieser Bach versorgte die auf dem Felskopf über der Talsohle erbaute Siedelung seit jeher mit dem nötigen Trink- und Gebrauchswasser. In künstlichem Rinnsal hatte man das Quellwasser, das zwischen Entfelden und Suhr in beachtlicher Menge hervorsprudelte, zur Stadt und in ihre Gassen geleitet. Die Zeit des Bachfischets beginnt jedes Jahr, wenn der Stadtbach in Suhr zur Reinigung des Bachbettes für einige Tage in die Suhre umgeleitet wird. Dann ist jedermann berechtigt, die in den Tümpeln zurückbleibenden Fische zu holen und damit seine Mahlzeiten zu bereichern. Davon machen seit alten Zeiten Aaraus Buben und Mädchen bis heute ausgiebig Gebrauch. Jeder gebürtige Aarauer weiss von seinen jugendlichen Fischzügen zu berichten.

Während des Bachfischets standen seit jeher alle Wasserräder still. Abgesehen von Ausbesserungsarbeiten an Schleusen, Rädern und Wehren waren viele Handwerker für einige Tage zur Untätigkeit verurteilt, da Mühlen, Sägen, Stampfen und Walken der treibenden Kraft entbehrten. Diese «Ferien» förderten Frohmut und Festfreude der Bürgerschaft so, dass am letzten Abend des Bachfischets die Jugend zur Stadtgrenze zog, um mit einem Lichterzug den wieder fliessenden Stadtbach abzuholen. Bei Tanz und Musik erfreute sich hierauf alt und jung bis tief in die Nacht.

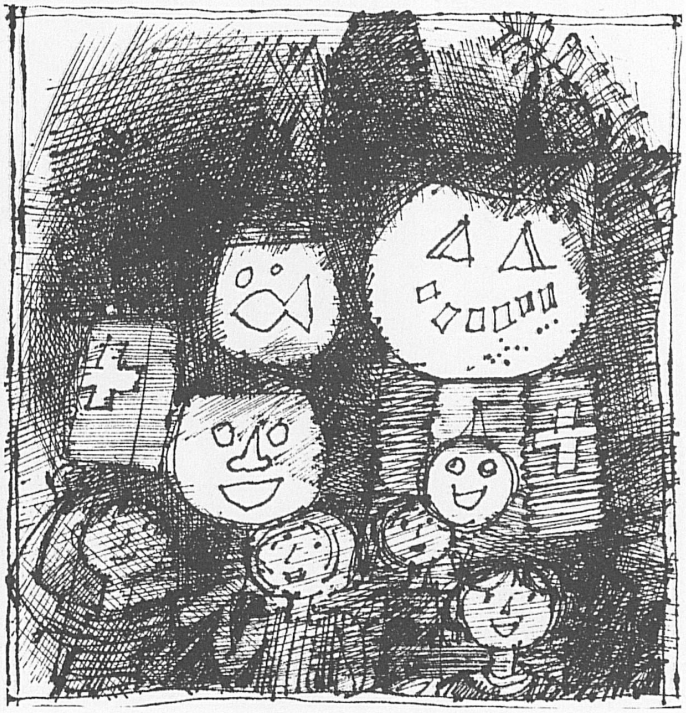
Kurz nach der letzten Jahrhundertwende ist der einst offene Bach in den Altstadtgraben eingedeckt und in die Unterwelt verdammt worden. Verklungen ist damit der Wellenschlag und das Klappern der Wasserräder, vorbei das reizvolle Spiel der Kinder am fliessenden Wasser. – Aber jedes Jahr einmal, am Bachfischet, erinnern sich die Aarauer ihres Baches. Da sammelt sich Jung-Aarau an der alten Stadtgrenze. Mädchen und Buben tragen an belaubten Ruten selbstgebastelte Lampions, dazu einzelne Gruppen auch ausgehöhlte Kürbisse mit leuchtenden Fratzen. In wildem bacchantischem Zug zieht die ganze Schülerschaft, vom kleinen Erstklässler bis zum Abiturienten, in losen, übermütigen Gruppen durch die verdunkelte Stadt und ruft sich die uralten Reime zu:

De Bach chunnt, de Bach chunnt,
Sind mini Bueben alli gsund? – Jo, jo, jo!
De Bach isch do, de Bach isch do,
Sind mini Meitli alli do? – Jo, jo, jo!

oder Fürio, de Bach brönnt! D'Suhrer händ ne azündt,
D'Aarauer händ ne glösche,
D'Chüttiger, d'Chüttiger, d'Chüttiger
Rite uf de Frösche!

Theo Elsasser

Der Aarauer Bachfischet findet dieses Jahr am 14. September statt.



WINZERFESTE UND HERBSTMESSEN

DAS WOCHENENDE DER WINZERFESTE

Am 30. September und 1. Oktober schlagen nicht nur in Lugano und Neuenburg die winzerfestlichen Wogen hoch; auch Morges feiert seine «Fête des vendanges de la Côte» mit farbenfrohem Kinderumzug am 30. September unter dem Motto «Fabeln und Legenden», mit reichdotiertem Unterhaltungsabend und dem grossen sonntäglichen Festzug mit 30 Blumenwagen, folkloristischen Gruppen, Majoretten und zehn Musikkapellen, und wiederum gleichzeitig stellt sich auch das andere Waadtländer Genferseestädtchen Lutry mit seinem Winzerfest vor.

Der durch Farbenpracht und Charme einzigartige Winzerfestumzug in Neuenburg ist dieses Jahr nach dem Motto «Dämonen und Wunder» gestaltet und umfasst 40 Gruppenbilder mit über tausend Teilnehmern, begleitet von zahlreichen Musikkorps, darunter die «Musique de la Gendarmerie mobile» aus Paris und das Korps der Swissair. In drei Abteilungen defiliert der Festzug durch die Stadt: Die offiziellen Wagen, entworfen von den bekanntesten Neuenburger Künstlern, behandeln in origineller und humorvoller Weise das Thema des Festzuges; die Gruppe der Rebe als Ehrung der Weinbauern wird dargestellt vom Winzerstädtchen Cornaux, und der Blumenkorso ist eine bezaubernde Schöpfung der Neuenburger Handelsgärtner. Dem grossen Winzerfestumzug in Lugano, der dem klassischen Quai entlang vor dichten Zuschauerspalieren vorbeiparadiert, geben folkloristische, musikalische, sportive und Trachtengruppen aus zahlreichen Regionen der Schweiz, aber auch aus Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich und Belgien ein buntes internationales Gepräge. Die Sprache aber, welche die herrlichen Blumen aus den mit festlicher Jugend besetzten Wagen sprechen, ist lokal und international zugleich und allen Menschen verständlich...

DAS FEST DER TRAUBE AUF LOCARNO-MONTI

Die Region um Locarno und Tenero ist ein ausgedehntes Rebgebiet. Der «Verbanello»-Merlot beispielsweise, der von den «Cantine Matasci» stammt, ist ein von Kennern sehr geschätzter Tropfen, und zahlreich sind in dieser Gegend die Grotti, die zum gemütlichen Trunk aus dem Boccalino einladen. So entspricht es denn alter Tradition, dass hier der Traube ein urtümliches Volksfest gewidmet ist. Dieses Jahr findet es am 23. und 24. September auf Locarno-Monti statt. Frische, köstliche Trauben, heimischer Wein und auch Polenta und gebratene Marroni werden zur echt tessinischen Volksfeststimmung beitragen, und für musikalische Belebung sorgen bis spät in die Nacht ein Trachtenchor und eine Bandella.

SPIEZ EHRT DIE REBE

Nachdem der einst vollständig ausgestorbene Rebbau in Spiez nach 1928 durch die Pioniere des Rebbauvereins wieder zum Leben erweckt und durch die aus diesem Verein 1942 hervorgegangene heutige Rebbaugenossenschaft Spiez systematisch zu neuer und vielfach verbesserter Entfaltung gebracht worden ist, verbreitet er sich heute über 80000 Quadratmeter bestockten Landes und liefert in guten Jahren eine Traubenernte von 70000 Kilogramm und mehr, zu zwei Dritteln Weisswein, zu einem Drittel Rotwein. So ist der Rebbau wieder zu einem beachtlichen wirtschaftlichen Faktor für Spiez geworden; er gibt aber auch mit seinen schönen Rebhängen dem Landschaftsbild ein wesentliches Gepräge. Seit 1969 wurde auch die Winzertradition des «Spiezer Läsetsunntig» wieder aufgenommen, dem tags darauf der «Spiezer Märit», der Jahrmarkt, zu folgen pflegt. Dieses Jahr findet das Fest der Weinlese am 8. Oktober statt und wird mit einem Sternmarsch der Vereine, der Musikanten, Trachtengruppen – die Spiezer Winzerinnentracht kam ebenfalls 1969 zu neuen Ehren –, der Turnerinnen, Alphornbläser und Fahnenschwinger eröffnet. Mit Unterhaltungsprogrammen, Tanz im Freien und mit Budenzauber nimmt es seinen Fortgang, und abendliches Ballvergnügen leitet hinüber in den neuen Tag, der dem «Spiezer Märit» gehört.

Zeichnungen / Dessins: Hans Küchler SVZ

«ARTECASA», DIE HERBSTAUSSTELLUNG IN LUGANO

Die «Ausstellung für Heimkunst und Einrichtung» in Lugano hatte seinerzeit die Erbschaft der ehemaligen Fiera di Lugano übernommen – freilich mit engerem Themenkreis, damit aber zu ihrem Vorteil auch in wesentlich einprägsamerer Gestalt. Die 10. «Artecasa» findet vom 29. September bis 9. Oktober statt. Sie weist einige Neuerungen auf: Das kantonale Erziehungsdepartement beteiligt sich mit einem Stand, der den Problemen der Schule gewidmet ist, ausgestaltet vom bekannten Maler und Bildhauer Nag Arnoldi. Das Thema Antiquariat präsentiert sich in der neuen Form eines Supermarkts, und von besonderm Interesse wird eine von der tessinischen Gartenbaugesellschaft gestaltete Blumenausstellung sein, welche die Bedeutung von Blumen und Pflanzen für die Innenausstattung des Hauses dartun und mit Anregungen und Ratschlägen dienen will. Der Touringclub der Schweiz demonstriert in einem attraktiven Stand vor allem die Wichtigkeit des Sicherheitsgürtels für den Autofahrer, und der grosse Kuppelraum ist den Themen Elektrizität im Haushalt und Kombinierte Küche eingeräumt, während im Degustationssektor Raum für ein neues Restaurant geschaffen wurde.

MARTIGNY: DAS WALLIS STELLT SICH VOR

Vom 30. September bis 8. Oktober steht das Walliser Städtchen Martigny im Zeichen des 13. Comptoir de Martigny, der alljährlich wiederkehrenden Walliser Herbstmesse. Ihr diesjähriges Motto: «Le Comptoir en fleurs.» Ehrengast ist diesmal der Kanton Zug, der sich in der Halle 9 in seinem Wirken und Schaffen präsentiert und im Manoir moderne Kunst zeigt. Die Ehrenpavillons in der Halle 10 sind dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz eingeräumt, dessen zum erstenmal gezeigte Wanderausstellung die Probleme der Hilfe und Organisation des IKRK darstellt. «Sicherheit und Zivilschutz» sind als Ausstellung des Kantonalen Amtes für Zivilschutz in der Halle 9 einquartiert, und in der Halle 6 spielt sich die von der Eidgenössischen Alkoholverwaltung dargebotene «Patate Show» ab. Ein Filmfestival (vom 27. September bis 8. Oktober), eine gastronomische Woche, ein internationales Pétanque-Turnier, Vortrags- und Konzertveranstaltungen bereichern das Programm. Einen besondern Akzent bildet der «Käsemarkt» – oder wohltönend auf Französisch «Foire aux fromages»–, der am 2. Oktober in Martigny Bourg, dem altertümlichen Südquartier des Städtchens, Liebhaber und Kenner anlockt.

LUZERNER HERBSTMESSE BLEIBT «INSELI»-MESSE

Wenigstens zunächst für dieses Jahr. Der stadträtliche Beschluss, die Luzerner Herbstmesse vom traditionellen Standort «Inseli» auf die Allmend zu verlegen (was wohl einem Todesurteil für das Unternehmen hätte gleichkommen können), wurde aufgrund der Proteste der Öffentlichkeit und der parlamentarischen Demarchen rückgängig gemacht. Nun wird sie also im September im bisherigen Rahmen durchgeführt, wobei die Schausteller mit dem altgewohnten Lunapark, der Budenmesse, bereits am Samstag, 30. September, beginnen. Die Warenmesse wird erst am Tag nach dem Patroziniumsfest (St. Leodegar), am 3. Oktober, eröffnet und dauert bis zum 14. Oktober. Ein vielfältiges Warenangebot wird durch witzige Sprüche und launige Reden von Werbeverkäufern den in die Tausende gehenden Besuchern aus der Stadt und ihrem näheren und ferneren Einzugsgebiet angepriesen. Eine besondere Eigenart ist es, dass Luzern als einzige Messestadt an Sonntagen die Messe geschlossen hält; es sind aber Bestrebungen im Gang, sie wenigstens am mittleren Messesonntag, am «Kilbisonntag», zu öffnen.

«ZÜSPA», DIE ZÜRCHER HERBSTSCHAU

Am 21. September öffnet die 23. Zürcher Herbstschau – im Volksmund kurz «Züspa» genannt, ihre Tore, die den Besuchern bis 1. Oktober offenstehen. Über 600 Aussteller werden auf einer Ausstellungsfläche von 30000 Quadratmetern ihre Neuheiten präsentieren. Als offizielle Gäste sind, wie im Vorjahre, Frankreich und Israel eingeladen. Die Möbelhalle, ein Modepavillon, in dem viermal täglich Mode für Damen, Herren und Kinder vorgeführt wird, Degustationsgelegenheiten und viele andere Attraktionen werden auch diesmal wieder ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Das besondere Interesse der Jugend wird die instruktive Sonderschau «Berufe an der Arbeit» finden, die in der Halle 2 über 30 Berufe in ihrer Tätigkeit zeigt. Seit 12 Jahren ist der Ausstellungsleitung daran gelegen, mit dieser Sonderschau den Heranwachsenden die Berufswahl zu erleichtern. Erfreulicherweise nehmen an ihr neben dem Gewerbeverband der Stadt Zürich als eigentlichem Organisator auch die Berufsberatung und die Lehrerschaft tätigen Anteil. In Verbindung mit der «Züspa» wird ein Klassenwettbewerb durchgeführt, der Schüler und Schülerinnen veranlassen soll, sich durch Diskussionen mit Lehrlingen und Lehrmeistern über die sie interessierenden Berufszweige näher zu orientieren.

TAGE DER BLUMEN UND FRÜCHTE IN GENF

Nicht nur Blumen und Früchte, auch Gemüse, wie sie der Herbst bietet, kurz, alles, was die Erde hervorbringt, nicht zu vergessen der perlende Wein: all dies ist Thema der Ausstellung «Journées paysannes et horticoles», die, seit 1949 traditionsgemäss beheimatet im Palais des Expositions in Genf, vom 28. September bis 1. Oktober zum 32. Mal stattfindet. Zum erstenmal wird in ihrem Rahmen eine besondere Gartenbau-Ausstellung gezeigt. Für diesen «Salon du jardinage» hat das Organisationskomitee eine ansehnliche Zahl von Firmen der Werkzeug-, Apparate-, Maschinenbranchen, die im Dienste der Pflege und Verschönerung des Gartens stehen, zur Mitwirkung herangezogen. An alle Garten- und Villenbesitzer wendet sich dieser neue Sektor. Aber auch das übrige Ausstellungsgut ist sehenswert, denn die Genfer wissen Blumen, Früchte und andere Gaben der Natur erfahrungsgemäss aufs reizvollste zu präsentieren.

DAS GROSSE JAZZ-MEETING IN ZÜRICH

Nachdem Ende August/anfangs September die regionalen Jazz-Festivals in Basel, Bern, Genf, Winterthur und Zug, die zugleich auch als Ausscheidungen für das grosse Festival in Zürich gelten, stattgefunden haben, wird das 22. Internationale Jazz-Festival vom 11. bis 16. September im geräumigen Kino Corso in Zürich vor sich gehen. Eine Neuerung: Erstmals wird auf Wettbewerb und Rangliste verzichtet; es sollen lediglich Spezialwertungen vergeben werden. So müssen, wie der musikalische Leiter der Veranstaltung, Bruno Spoerri, betont, die auf diesem Gebiet besten Musiker der Schweiz nicht mehr einer Jurierung unterzogen werden: die Jury entscheidet nur noch über die Verleihung der Spezialpreise. Von der Verpflichtung reiner Pop-Gruppen ist dieses Jahr abgesehen worden. Die einzelnen Festivalabende sind bestimmten Stilgruppen, wie Free Jazz, Swing, Pop-Jazz, Dixieland usw., eingeräumt. Nach dem Reglement sind auch jazzverwandte Stile, wie Soul, R & B, Skiffle, Rock usw., zugelassen. Entscheidend für die Auswahl der Gruppen war deren musikalische Qualität.